

in dieser Situation zahlte sich die umfangreiche und gründliche ideologische Vorbereitung für die Konsumgüterproduktion in unserem Werk aus. Im ganzen Kombinat begannen die Kollektive nachzudenken. Den besten Ausweg fanden die Kollektive unseres Instandhaltungsbereiches. Sie verpflichteten sich, noch unter dem Eindruck der Beschlüsse der 5. Tagung des ZK, durch Rationalisierungsmaßnahmen in den vorhandenen Einrichtungen Reserven zu erschließen, um eine Werkstatthalle mit einer Fläche von 2500 m² für die Konsumgüterproduktion frei zu machen. Ein entsprechender Neubau hätte nahezu 5 Millionen Mark gekostet und wäre wohl kaum möglich gewesen.

Die Verpflichtung dieser Kollektive bot die Grundlage, um in einer Parteiaktivtagung dem Generaldirektor zu empfehlen, mit seinem Leitungskollektiv alles zu unternehmen, damit in dieser Halle am 7. Oktober 1972 die Produktion von Konsumgütern aufgenommen werden kann. Das Parteiaktiv faßte diesen Beschluß im Vertrauen auf die große Kraft des gesamten Kollektivs. Wie recht wir damit hatten, zeigte sich darin, daß als Antwort auf diesen Beschluß viele Kollektive Verpflichtungen übernahmen, bei der Einrichtung dieser neuen Produktionsstätte mitzuhelfen.

Neue Überlegungen

Im Juni jedoch sahen wir uns vor eine völlig neue Situation gestellt. Mitglieder der Partei und Staatsführung fragten, ob wir eine Möglichkeit sehen, unsere bisherigen Vorstellungen fallenzulassen und dafür auf der Grundlage des Rohstoffes Polyurethan aus Schwarzheide Wohnraummöbel zu produzieren. Nach eingehender Prüfung entschied der Generaldirektor: Jawohl, das Kombinat übernimmt

diese Aufgabe, ohne den beschlossenen Termin zur Aufnahme der Produktion von Konsumgütern — 7. Oktober 1972 — zu verändern. Vom Zeitpunkt dieser Entscheidung bis zur Inbetriebnahme der Produktionsstätte für Möbel verblieben nicht einmal vier Monate. Das war nicht viel Zeit, wenn man bedenkt, daß niemand in Schwedt über irgendwelche Vorkenntnisse für die Möbelproduktion verfügte. Einige Zahlen sollen diese Aufgabe verdeutlichen. Noch 1972 wurden in dieser Abteilung 5000 Möbelstücke, darunter 2500 Polstersessel, produziert. Für 1973 sind mindestens 80 000 Stück Möbel, darunter 40 000 Sessel, vorgesehen.

Neue Leitungsmethoden

Mit der Entscheidung, Möbel zu produzieren, begann eine Zeit intensiver Arbeit. Es erwies sich als notwendig, mit traditionellen Leitungspraktiken zu brechen, da einfach der Zeitfaktor keine andere Wahl zuließ. Entscheidung und Risikofreudigkeit bei hohem Verantwortungsbewußtsein waren gefragt. So wurden beispielsweise unter der Leitung des Konsumgüterbeauftragten des Generaldirektors wöchentlich Rapporte durchgeführt. An diesen Rapporten nahmen Beauftragte aller Direktionsbereiche teil. In diesen Beratungen wurden nicht nur Probleme, die im Prozeß der Realisierung auftraten, aufgeworfen, sondern sofort an Ort und Stelle Entscheidungen getroffen.

Auch die Parteileitung und die BGL erarbeiteten sich klare Vorstellungen, wie in jeder Phase des Realisierungsprozesses das einheitliche Handein gewährleistet wird, damit alle Bereiche in diese Aufgabe einbezogen werden konnten. Das war notwendig, weil es hier nicht nur um eine technische oder technologische

nm&mm#?- »eus w&fw ~

Wir Frankenheimer sind stolz auf die Auszeichnung, die wir zum 23. Jahrestag der DDR von unserer Partei und unserem sozialistischen Staat bekommen haben. Vier Kollektive wurden mit dem Staatstitel geehrt, vier Kollektive erhielten den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“, und der Betriebsteil I des VEB Stahlgabelwerk errang den Ehrentitel „Betrieb der DSF“.

Unsere Gemeinde wurde im „Mach-mit“-Wettbewerb für den 2. Platz im Kreis ausgezeichnet. Diese hohe Auszeichnung war uns Verpflichtung, bis zum 50. Jahrestag der UdSSR neue Taten zu vollbringen.

Außerdem werden neue Pläne für den „Mach-mit“-Wettbewerb 1973 geschmiedet.

Gustav Beck

Sekretär der Ortsleitung der SED
Frankenheim

Solidarität

Die Genossen und Kollegen der Brigade Kader/Arbeit im VEB Zwickauer Kammgarnspinnereien Wilkau-Haßlau waren die ersten, die anlässlich des Monats der Solidarität alle Belegschaftsangehörigen aufriefen, ihre Verbundenheit mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern, insbesondere mit unserem Brudervolk in Vietnam, zu bekunden. Herzliche Freundschaft verbindet sie mit

DER LESEDER HAT DAS WORT